

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverleiher  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.85.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Er-  
scheinung 10 Pfg. die  
einspaltige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 256.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 2. November.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	------------------------------	----------------------------	----------------------------------	-------

### Jeder Postbote

ist verpflichtet, Bestellungen auf unsere Zeitung entgegenzunehmen.

Bezugspreis für die 2 Monate November u. Dezember  
**nur 84 Pfg.**

#### Amtliches.

Uebertragen wurde eine Finanzsekretärstelle bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen dem Finanzpraktikanten Gegenbauer in Altensteig.

Auf die Oberkontrollstelle bei dem Kameralamt Neuenbürg wurde Oberkontrollrath Schwaier in Kapfenburg seinem Ansuchen gemäß veretzt.

### Tagespolitik.

Das Ministerium des Innern weist in einem Erlaß die Kreisregierungen und Oberämter an, die Umwandlung der wirtschaftlichen Zwecke nicht verfolgenden Vereine, die unter der Herrschaft des früheren Reiches die Rechtsfähigkeit erlangt hätten, in eingetragene Vereine tunlichst zu fördern. Da nach der übereinstimmenden Auffassung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen diese Vereine ohne vorherige Auflösung und Neugründung in das Vereinsregister eingetragen werden können, so würde durch den Eintrag die Identität der Vereine nicht berührt. Demgemäß würden auch bei Uebertragung von Grundstücken der rechtsfähigen Vereine an eingetragene keine Umsatzsteuern angelegt werden.

Auch im österreichischen Heere soll die Einführung von Militärluftschiffen möglichst beschleunigt werden, die Fahrzeuge sollen, wenn irgend möglich, bereits bei den nächstjährigen Manövern in größerem Umfang in Tätigkeit treten. Ein eigenes Luftschiff-Modell besitzt Oesterreich noch nicht, wenigstens hat das Luftschiff eines Wiener Aviatikers die Erwartungen nicht erfüllt. Die österreichische Heeresverwaltung hat daher einen deutschen Parsevalballon angekauft. Die Probefahrten des letzteren werden in etwa 14 Tagen unter der Leitung des Majors v. Parseval stattfinden.

Die japanischen Zeitungen haben die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito auf dem Bahnhof zu Charbin ruhig aufgenommen. Sie beklagen das Ableben des größten Staatsmannes ihres Vaterlandes selbstverständlich auf das tiefste. Daneben aber werden in ihren Beileidsartikeln Unterströmungen laut, die uns unbegreiflich scheinen, und die einmal wieder ein grelles Licht auf die grundsätzliche Verschiedenheit der ostasiatischen, speziell der japanischen und der europäischen Ethik und Moral werfen. Nicht nur, daß einzelne Blätter den Fürsten Ito ob seines gewaltigen, für das Vaterland erlittenen Todes glücklich preisen, man betrachtet auch die Tat an sich mit ganz anderen Gefühlen, als ein Mordmord sie bei uns auslösen würde. Eine moralische Entrüstung über den koreanischen Attentäter zu zeigen, wäre für die japanische öffentliche Meinung allerdings ganz unangebracht und würde in einem schreienden Widerspruch zu den gewohnten Volksanschauungen stehen. Denn der Mord wird in Japan für eine mutige Tat gehalten und steht in der allgemeinen Achtung sehr hoch.

In Marokko haben die Riffablen keine Reigung zur Einstellung der Feindseligkeiten gegen Spanien und haben die Vermittelung Mulay Hafids unberührt zurückgewiesen.

### Landesnachrichten.

|| **Widdberg, 31. Okt.** Lateinschüler von hier haben an der Straße nach Calw die Isolatoren der neuen Telegraphenleitung für überflüssig angesehen und durch wohlgezielte Steinwürfe zerschmettert. Der dumme Streich hat jetzt die unausbleiblichen Folgen, da die Schlägen ermittelt sind.

- **Calw, 31. Okt.** Der Etat des städtischen Haushalts weist im Rechnungsjahr 1909 eine Einnahme von 154 000 Mark und eine Ausgabe von 236 000 Mark auf; der Abmangel mit rund 82 000 Mark wird gedeckt durch Erhebung einer Gemeindeeinkommensteuer von 50 Prozent mit rund 30 000 Mark und einer 7,5proz. Katasterumlage von rund 51 000 Mark und durch Uebernahme des Restes auf die verfügbaren Restmittel. Die Haupteinnahmen ergeben sich aus dem Wald (36 000 Mark) und den verschiedenen Steuerbeiträgen; die größten Ausgaben erforderten Straßen und Wege mit 37 000 Mark, Schulen mit etwa 34 000 Mark und die Amtsförderungsumlage mit 22 500 Mark. Das Rechnungsjahr brachte keine Erhöhung, aber auch keine Erleichterung der Steuer. Mit dem Satz von 7,5 Proz. Katasterumlage glaubt die Stadtverwaltung auch in den nächsten Jahren auszukommen. Eine Erhöhung könnte nur eintreten durch die Erbauung eines Elektrizitätswerkes und eines Schulhauses. Die Entscheidung über das Elektrizitätswerk ist noch nicht gefallen; es schweben gegenwärtig Verhandlungen mit den Vertretern des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Calw und haben dieselben auch zu einem gewissen Resultat in Beziehung auf die Haftbarkeit geführt, aber eine Entscheidung nach der einen oder andern Seite steht immer noch dahin. Sehr gut floriert das Gas- und Wasserwerk. Ersteres wirft einen Reingewinn von 10 000 Mark ab und kann an die Stadtpflege einen Zuschuß von 5000 Mark abgeben. Die Stadt besitzt ein schönes Vermögen, dem verhältnismäßig wenig Schulden aus Straßen- und Schulbauten entgegenstehen, wie überhaupt die Finanzlage der Stadt im allgemeinen günstig ist.

\* Vom 1. November 1909 ab verfällt der Zug 1173 **Pforzheim-Calw**, bisher Pforzheim ab 8.15 Uhr nachm., dem nachstehend veränderten Fahrplan: Pforzheim ab 8 Uhr abends, Brötzingen ohne Halt, Dillstein 8.07, Dillweissenstein 8.12, Grunbach-Salmbach 8.19, Unterreichenbach 8.26, Ronbach-Rehhausen 8.33, Pöbenzell, 8.39, Ernstmühl 8.46, Sirtau 8.52, Calw, 8.58. Am gleichen Tag kommt die Bestimmung, daß der Zug 301 Pforzheim-Horb (Pforzheim ab 8.07 nachm.) in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 28. Februar 1910 keine Personen mit Arbeiterfahrkarten nach den Stationen Brötzingen bis Calw befördert, in Wegfall.

|| **Horb, 31. Okt.** Die Birte des Bezirkes haben in einer hier abgehaltenen Versammlung die Bierpreis-erhöhung behandelt. Der Ausschlag der Brauer wurde unter der Bedingung angenommen, daß künftig kräftigeres Bier gebraut werden soll und der Bierpreis wie folgt festgesetzt: einhalb Liter 12, einviertel Liter 7 und einzehntel Liter 10 Pfg. Ob das Biertrinkende Publikum auf die Dauer damit einverstanden ist, hängt damit ab, ob es auch wirklich ein kräftigeres Bier vorgefetzt bekommt.

|| **Neutlingen, 31. Okt.** In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderates, die in Sachen der Typhusepidemie einberufen war, waren auch der Oberamtmann und der Oberamtsarzt erschienen. Der Oberbürgermeister referierte, daß die städtische Wasserleitung nunmehr doch desinfiziert werden soll, und schlug vor, mit dem Bau einer neuen Quellwasserleitung sofort zu beginnen. Das Wasser könne von der Pfullinger Wasserleitung mit 22 Sekundenlitern entnommen werden. Der Gemeinderat beschloß ferner die sofortige Ausführung der Abänderung von Schächten im Siderungsgebiete. Auch das Schlachthaus wird einer gründlichen Reinigung

### Wir beginnen heute

mit dem bereits angekündigten Roman

### „Die Königin der Nacht“

worauf wir unsere Leser und Leserinnen nochmals besonders aufmerksam machen.

Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt entgegengenommen.

unterzogen. Da der Gemeinderat allen Vorschlägen des Oberbürgermeisters beitrug, ist zu hoffen, daß die Seuche nunmehr in ihrem Herde gefaßt und eingedämmt wird. Auch der Oberamtsarzt war in einem längeren, die Entstehung und den Verlauf der Krankheit behandelnden Vortrag dafür eingetreten, die ganze Wasserleitung, die alte und neue Siderung, Reservoir und Röhrenstrang, zu desinfizieren. Diese wird mit Chlorfall vorgenommen. Als Zeitpunkt wurde, da Vorbereitungen dazu notwendig sind, der 7. und 8. November bestimmt. Die Beschlüsse erfolgten einstimmig.

\* **Tübingen, 28. Okt.** Die hohe Studentenfrequenz der letzten Semester scheint sich auch im laufenden Winter erhalten zu wollen, sofern bereits 365 Studierende neu angemeldet sind, von denen bei der heutigen ersten Immatrikulation 160 ins akademische Bürgerrecht aufgenommen wurden. Unter den neu Angekommenen befindet sich auch eine merklich wachsende Zahl von Frauen.

|| **Tübingen, 31. Okt.** Gestern wurde hier ein ungarischer Bautechniker verhaftet, der seine Landsleute mit dem Adresskalender der Universität ausfindig gemacht und unter allerhand Vorspiegelungen gebrandschagt hatte.

|| **Hottweil, 30. Okt.** Das Schwurgericht hat die beiden Mechaniker Johann Georg und Josef Dub aus Schwemningen wegen Münzverbrechens zu je drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft, ferner zu 5 Jahren Ehrverlust und Erkennung der Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. Die beiden hatten im vergangenen Frühjahr, nachdem sie arbeitslos geworden waren, zunächst Halbmarskstücke und dann, weil diese sich nicht rentierten, zwei Franken und fünf-Drachmenstücke hergestellt, ungefähr 230 bis 240 Stück, die einen wirklichen Wert von ungefähr zehn Pfennig hatten. Sie versuchten sie im Kanton Turgau an den Mann zu bringen, wurden aber bald ertappt und festgenommen.

|| **Schwemningen, 30. Okt.** Die Redarquelle schreibt: Der 55 Jahre alte Mechaniker Mennilheim von Bählertann O. A. Ellwangen, der schon viele Jahre von seiner Familie getrennt lebt, hat sich in dem Waldteil „Saubühl“ erhängt. Er war ein ausgesprochenen Atheist und hat letzten Sonntag noch verschiedene evangelische und katholische Familien zum Austritt aus der Landeskirche veranlaßt.

|| **Kirchheim u. T., 31. Okt.** Der ehemalige Bezirksnotar Müller, der in den Konkurs der früheren Bleiche verwickelt ist, ist auf Antrag des Ulmer Untersuchungsrichters, der hier mehrere Zeugen in der Sache vernahm, verhaftet worden.

|| **Vom Zabergäu, 31. Okt.** In den benachbarten Gemeinden des Oberamts Maulbronn macht sich eine Bewegung bemerkbar, die den Anschluß an die geplante Ueberlandzentrale von Enzberg aus erfolgt. Einzelne Gemeinden wie Häfnerhaslach und Ochsenburg sollen bereits Anmeldungen, allerdings in unverbindlicher Form abgegeben haben. Andererseits hört man auch, daß die Ausdehnung des Gaswerks Bradenheim nach Frauenzimmern und Göglingen gleichfalls betrieben werde.

|| **Stuttgart, 30. Okt.** Anlässlich des bevorstehenden 150. Geburtstages Friedrich Schillers hat die J. G. Cottasche Verlags-

... von dem Wunsch be-  
seelt, in dankbarer Erinnerung an den Freundschafts-  
bund zwischen Schiller und Johann Friedrich Cotta,  
der so wesentlich zur Blüte der Firma beigetragen  
hat, das Andenken des Dichters zu ehren, der Mi-  
nisterialabteilung für die höheren Schulen zur  
Verteilung an Schüler der oberen Klassen der höhe-  
ren Schulen Württembergs die erforderliche Anzahl  
von Exemplaren der sechzehnbändigen Säkularaus-  
gabe von Schillers Werken zur Verfügung gestellt.  
Dank dieser hochherzigen Stiftung werden am 10.  
Novbr. 106 Schüler und Schülerinnen der 6. bezw.  
9. Klasse von 82 höheren Schulen in den Besitz  
dieser musterhaften Gesamtausgabe von Schillers  
Werken kommen. Zu bemerken ist noch, daß die  
Verlagsbuchhandlung in dankenswerter Weise auch  
die beträchtlichen Kosten der Versendung übernom-  
men hat.

|| Stuttgart, 30. Okt. Eine Warnung lesen wir  
in der Frankfurter Zeitung: Von den verschiedensten  
Seiten gehen uns wieder die Animier-Zirkulare des  
Mercur, Bank-Kommissions- und Finanzierungsinsti-  
tuts in Berlin zu. Darin wird in unersprochener  
Weise für einzelne Werte Stimmung gemacht und  
deren Kurssteigerung als unmittelbar bevorstehend  
hingestellt. Bisher haben sich diese Voraussagen der  
Firma in den meisten Fällen sehr schlecht bewährt  
und das Publikum, das darauf eingegangen ist, hat  
sein Geld verloren. Es ist deshalb vor den Rat-  
schlägen der Firma immer aufs neue nachdrücklich zu  
warnen.

|| Stuttgart, 30. Oktober. Der Polizeibericht  
schreibt: Gestern mittag ist in seiner Wohnung in  
Gaisburg ein 61 Jahre alter Schreiner gestorben.  
Die Todesursache ist auf Gasvergiftung zurückzuführen,  
die er sich vor acht Tagen in einem Hause der  
Königsstraße zugezogen hatte, wo er arbeitete  
und wo mehrere Trogöfen aufgestellt waren.

|| Stuttgart, 30. Okt. Der Kommandeur des  
Landjägerkorps, Oberst z. D. v. Haag, ist gestor-  
ben. Der Verstorbene war seit längerer Zeit krank.  
Schon im Sommer, als in der Zweiten Kammer  
die Frage der Streichung zweier Landjäger-Bezirks-  
kommandeurstellen verhandelt wurde, teilweise ver-  
hindert, an den damaligen Erörterungen teilzuneh-  
men. Für den Fall, daß zu seinem Nachfolger einer  
der drei Bezirkskommandeure ernannt werden sollte,  
so würde der Beschluß der Ständeversammlung, wo-  
nach zwei Bezirkskommandeurstellen im Fall ihrer  
Erledigung in Wegfall kommen sollen, wenigstens  
für eine Stelle in Kraft treten.

|| Stuttgart, 30. Okt. Am heutigen Todestag  
der Königin Olga (gestorben 30. Okt. 1892) fand  
in der Gruft des alten Schlosses eine kurze Gedäch-  
tnisfeier statt.

\* Stuttgart, 1. Nov. Gerhart Hauptmann,  
der dieser Tage in Berlin und Wien erstmals als  
Vorleser einiger Werke aufgetreten ist, wird am  
Freitag, 12. Nov. auch in Stuttgart einen solchen  
Vortrag halten. Der gefeierte Dichter gibt u. a.  
Proben aus neuen, noch ungedruckten Schöpf-  
ungen. — Sven Hedin wird über seine neueste  
„Reise durch Tibet“ am Mittwoch, 24. November  
im Festsaal der Lieberhalle sprechen.

|| Zellbach, O.A. Cannstatt, 30. Okt. Bei einer  
Treibjagd im hiesigen Gemeindewald wollte ein aus-  
wärtiger Teilnehmer mit dem Schaft seines ge-  
ladenen und gespannten Gewehres von einem Apfel-

baum einen Ast herunterstoßen. Dabei löste sich  
der Ast und die ganze Ladung drang dem Jäger  
in den Oberschenkel, sodaß er lebensgefährlich ins  
Zellbacher Krankenhaus gebracht werden mußte.

|| Münst., O.A. Cannstatt, 30. Okt. In einem  
unbewachten Augenblick stürzte ein zwei Jahre altes  
Knäblein aus dem Fenster eines Gebäudes in der  
Fischerstraße auf die Straße herab und erlitt so  
schwere Verletzungen, daß es bald darauf tot war.

|| Ebingen, 30. Okt. Ein schwerer Unglücksfall  
ereignete sich in einer Molkerei mit Kraftbetrieb.  
Die Tochter des Besitzers wurde von einer Trans-  
mission an den Haaren erfaßt und vollständig  
kalzipiert. Der Vorgang war das Werk eines  
Augenblickes.

|| Dehringen, 31. Okt. Die beiden für die  
Dehringer Ueberlandzentrale in Betracht  
kommenden Wasserwerksanlagen im Kochertal (event.  
sind es drei) wurden dieser Tage von dem tech-  
nischen Berater der K. Ministerialabteilung für Was-  
serbau, Baurat Gugerhahn und dem staatlichen Be-  
rater für elektrische Anlagen, Ingenieur Düberdor-  
fer, dem Oberamtmann, dem Oberamtsbaumeister  
und dem Komitee besichtigt. Der Bauaufwand wird  
sich je nach der Größe des zu erstellenden Werkes  
und der dadurch bedingten Gewinnung von Wasser-  
kräften auf 300 000 bis 500 000 Mark stellen. Da-  
für können 250 bis 400 Pferdekraft erzielt wer-  
den. Die Errichtung einer Dampfreserve wird aber  
unumgänglich sein, da die Wasserkraft gerade im  
September und Oktober, wenn die Landwirtschaft  
am meisten Kraft braucht, am schwächsten ist. Der  
Gesamtaufwand für Wasserwerk, Fernleitung,  
Transformatorstation und Ortsnetzanlagen dürfte  
sich auf 1 Mill. bis 1 Mill. 200 000 Mark stellen.  
Bis jetzt liegen an Verpflichtungserklärungen rund  
500 Motore mit 1400 Pferdestärken und 2500  
Flammen vor; sie umfassen ein Betriebsgebiet von  
19 000 Morgen. Die provisorischen Anmeldungen  
waren höher und hätten, wenn sie aufrecht erhalten  
worden wären, die Rentabilität des Werkes von  
vornherein gesichert, was jetzt nicht mehr der Fall  
ist, wenn die Strompreise nicht hoch gestellt werden  
sollen. Dieser Rückgang beträgt etwa 250 Motore  
mit etwa 700 Pferdestärken und zirka 500 Flammen.  
Für Mitte November ist, um diesen Mißstand wieder  
auszumerzen, eine öffentliche Versammlung anbe-  
raunt, die hoffentlich den erwünschten Erfolg haben  
wird, zumal da das Werk eine gemeinsame Einrich-  
tung nicht das Eigentum dritter darstellen soll und  
folglich jeder neugewonnene Anschluß ohne weiteres  
den übrigen Teilnehmern im Sinne einer Betriebs-  
verbilligung zu statten kommen wird.

|| Heilbronn, 30. Oktober. Die älteste Bürgerin  
Heilbronn, Frau Karoline Schäfer Witwe, ist gestern  
früh gestorben; sie hat ein Alter von 100 Jahren  
und eineinhalb Monaten erreicht. An ihrem 100.  
Geburstage im September wurde die Greisin von  
nah und fern beglückwünscht, u. a. hat auch unser  
Königspaar die Jubilarin durch Geschenk und Glück-  
wunsch geehrt.

|| Laupheim, 30. Okt. Die beiden Handwerks-  
burschen, die verdächtig sind, den Brand im Schlosse  
Buhmannshausen gelegt zu haben, wurden gestern  
in einer Wirtschaft in Aushofen O.A. Vöberach ver-  
haftet.

|| Künzelsau, 31. Okt. Eine Submissions-  
blüte gab es jüngst in Altkrautheim. Bei der Ver-

gebung der Gipserarbeit am Schulhause erbot sich  
ein Gipsermeister zur Uebernahme der Arbeit um  
175, ein zweiter um 115 und ein dritter um 85  
Mark. Werkwürdigerweise wurde die Arbeit noch  
dem billigsten zugeschlagen, als ob das dicke Ende  
nicht allemal nachläßt.

|| Niedernhall, O.A. Künzelsau, 30. Okt. Der  
Weingärtner Karl Röger hier stürzte in seiner  
Scheuer so unglücklich, daß er nach wenigen Stunden  
an den erlittenen Verletzungen starb. Er hinter-  
läßt eine Witwe mit mehreren kleinen Kindern.

|| Gmünd, 30. Okt. Gestern nachmittag brannte  
das Sommerhäuschen des Fabrikanten Schüh nebst  
dem als Aufbewahrungsraum für Heu dienenden An-  
bau nieder. Die Entstehungsurache ist auf Selbst-  
entzündung des feucht eingebrachten Heues zurückzu-  
zuführen. Der Schaden ist nur teilweise durch Ver-  
sicherung gedeckt.

|| Rünzingen, 30. Okt. Der von der königlichen  
Generaldirektion der Posten und Telegraphen vor-  
gelegte Entwurf eines Vertrags über die Errichtung  
von Kraftwagenverbindungen auf der Linie  
Kraich, Rünzingen, Müningen, Truppenübungsplatz  
wurde von den Gemeindefollegien unterzeichnet.  
Nach diesem Vertrag wird die Eröffnung dieses Ver-  
triebs am 1. Mai 1910 erfolgen. Der Fahrpreis  
für die Benützung der Kraftwagenverbindung ist auf  
7 Pfg. für das Kilometer und pro Person festge-  
setzt. Der Mindestfahrpreis beträgt 20 Pfg.

|| Ehingen a. D., 31. Okt. Die Fertigstellung  
der elektrischen Beleuchtung in Altmendingen ist für  
den 1. Dezember zu erwarten.

|| Ochsenhausen, O.A. Vöberach, 30. Okt. Der  
26 Jahre alte Schreiner Josef Gaibler von hier  
ist in einer hiesigen Wirtschaft von dem Stallschwei-  
zer August Maier aus geringfügigem Anlaß mit  
einem Prügel so über den Kopf geschlagen worden,  
daß er ohnmächtig zusammenbrach und nach Hause  
getragen werden mußte. Der Zustand des Verletzten  
ist bedenklich. Der Täter wurde in Untersuchungs-  
haft genommen.

|| Ravensburg, 30. Okt. Dem Messerschmied  
Knöbler sprang ein erst seit zwei Tagen in Betrieb  
befindlicher Schleifstein auseinander. Die  
abgesprungenen Teile verletzten Knöbler schwer im  
Gesicht. Die rechte Wade ist ganz aufgerissen, auch  
ein Auge wurde fast ganz ausgeschlagen. Knöbler  
wurde alsbald ins Krankenhaus verbracht.

|| Ravensburg, 31. Okt. Der erste in Ober-  
schwaben abgehaltene Fischereilehrkursus war  
von nahezu 80 Teilnehmern besucht. An Stelle des  
verhinderten Professors Hofer aus Mülingen teilte  
der dortige Dozent Dr. Heim mit Oberstudien-  
rat Professor Dr. Lampert aus Stuttgart in die  
Vorträge, die besonders die oberschwäbischen Fische-  
reiverhältnisse berücksichtigten und große Anerken-  
nung fanden.

|| Leutkirch, 31. Okt. Zwischen Rimpach und  
Friesenhofen hat ein Automobil aus Fing einen  
Mann derart überfahren, daß ihm ein Fuß völlig  
abgedrückt wurde. Der Chauffeur, der weitergefahren  
war, ohne sich um sein Opfer zu kümmern,  
wurde in Leutkirch angehalten, aber nach Feststellung  
seiner Personalien auf freiem Fuß belassen.

|| Saulgau, 31. Okt. In Bremen ist die me-  
chanische Werkstatt von Binzighöfer abgebrannt.  
Sie wurde vor vierzehn Tagen verkauft und der

### Reflexion

Nimm diesen Rat mit auf die Lebensreise:  
Vor Männern rede immer laut und klar,  
Mit Frauen sprich bedeutsam leise,  
Und vor den Narren — schweige ganz und gar!  
Franz v. Schönthan.

## Die „Königin der Nacht“

Secoman von D. Hill.

Nachdruck verboten.

### Einleitung.

Ein achteckiger Raum, mild und freundlich, von silbernen  
Hängelampen beleuchtet und mit so dicken, schwellenden  
Teppichen belegt, daß die Schritte darin geräuschlos verklungen;  
in einem eleganten Kamin brennt wohlriechendes Holz, das  
einen weihnachtlichen Duft ausströmt, während ein auf dem  
eleganten Tisch liegendes, schimmernd weißes Tafelset zu  
dem glühenden, geschliffenen Kristallen und den funkeln-  
den dunklen Weinen einen pikanten Gegensatz bildet. Am Tische  
sitzten zwei Männer im Gesellschaftsanzuge gegenüber.  
Beide Kaffeetassen und der in Ringen aufsteigende Rauch der  
Zigaretten verraten das Ende der Mahlzeit, und gerade, als  
mit den Vorhängen vor diesem ereignisreichen Drama anrollen,  
schickte sich einer von ihnen — der Gast — zum Fortgehen an.  
Er ist ein schlanker, ällicher Mann mit herabhängenden  
Schultern, einem bläulichen Gesicht und einer Adernase, kurz,  
eine Erscheinung, die man gewöhnlich als aristokratisch be-  
zeichnen würde.

Er hat sich bereits halb von der Tafel erhoben, als ihm  
noch etwas einzufallen scheint. Er halt ein Notizbuch heraus,  
schaut wieder, spricht einen Bleistift an, wirft zu seinem

Wirt einen neugierigen, schenen Blick hinüber und sagt in  
neuem Ton:

„Apropos, Bizard, was Sie mir erzählt haben, hat mich  
so interessiert, daß ich auf Einzelheiten gar nicht eingegangen  
bin. Wollen Sie mir nicht, bevor ich gehe, die Adresse  
geben.“

Während er auf die Antwort wartet, wandern seine  
Augen zu den wertvollen Bildern, die in je einem Exemplar  
eine der acht Wände schmücken; sie wandern zu dem mit  
Blumen dekorierten Tafelaufsatz, zu den mit Treibhausfrüchten  
angefüllten Schüsseln, kurz und gut, überall hin, weichen  
dabei aber beständig dem nahen Blick aus, der ihn über  
den Tisch her beobachtet. Die Finger, die den Bleistift  
halten, zittern wie Espenlaub.

Die Stimme, welche auf diese Frage die Antwort gibt,  
klingt klar und melodisch.

Natürlich will ich, mein lieber Sir Simon! Der Name  
des Schiffes ist „die Königin der Nacht“, und die Reder  
heißen Nathan & Co., Darp Allen, Fenchurch Street 315.  
Sie haben zwar eine Filiale in Pall Mall, doch wenn Sie ein  
„Spezialarrangement“ verlangen, so müssen Sie sich schon  
an Mr. Nathan selbst, Fenchurch Street 315, wenden.“

Der Wirt — derselbe, der die Frage des andern  
beantwortet hat — ist weitaus die interessantere Persönlich-  
keit im Zimmer. Sechs Fuß hoch und wunderbar pro-  
portioniert, erregt er die allgemeine Aufmerksamkeit, mehr  
durch die magnetische Kraft seines fein ziselierten Gesichts,  
als durch seine Größe und Muskelkraft, die der breite  
Brustkasten und die Schultern verraten. Glatt rasiert, mit  
dicken, feisten Wangen und unergründlichen Augen von  
scharfem Stahlgrau, ist Gaston Bizard — das Geheimnis von  
vier Londoner Saisons, in der schönen Welt, in der er ver-  
kehrt, als der hübscheste Mann der Stadt bekannt. Aller-  
dings gibt es einige scharfe Beobachter — oder richtiger gesagt,  
Beobachterinnen — die da behaupten, sie hätten auf diesen  
freundlich lächelnden Lippen einen Ausdruck wahrgenommen,  
die sie mit Furcht und Entsetzen erfüllt. Niemand kennt seinen  
Ursprung, obwohl das heutzutage, wo das „Geld den Mann  
macht“, nicht viel besagen will. Er ist ungeheuer reich und

wird nach dem Ausdruck der guten Gesellschaft „Merall“  
empfangen; diese glühende Aufnahme wird übrigens durch  
die vollendete Vornehmheit seiner Manieren und die wahr-  
haft fürstliche Gastfreundschaft gerechtfertigt, die er in seinem  
Hotel im Park-Lane und in seinem Landhause in Hertford-  
shire ausübt. Sogar seine Nationalität ist nie richtig aufge-  
klärt worden. Einige behaupten, er stamme von altem  
französischen Adel und sei in Amerika geboren; andere  
sagen, er hätte eine Revolution in Chile geleitet, wäre  
entflohen und hätte mit mehr Glück als andere derartige  
Leidensgenossen sein Geld und Leben gerettet. Im übrigen  
kann man sein Alter auf 30 bis 45 Jahre taxieren, und  
jeder der ihn auf der Straße trifft, würde ihn für einen  
Kavallerieoffizier halten.

Der Gast schreibt sich die Adresse auf und erhebt sich  
wieder in der augenscheinlichen Absicht, sich zu empfehlen.  
Bizard steht ebenfalls von seinem Stuhl an der Tafel auf, um  
ihn in die Vorhalle zu begleiten, doch auch hier wieder zögert  
der Mann, den der andere Sir Simon genannt hat und  
hält ihn mit schneller, nervöser Geste davon zurück, den Raum  
zu verlassen. Bizard bleibt, die Hand auf der Klinke, stehen,  
wendet sich nach dem rutiligen Gesicht um und gibt seine Ein-  
willigung zu weiteren Fragen, indem er erwartungsvoll die  
Augenbraunen hochzieht.

„Das alles erscheint mir so gewagt,“ flammelt der ältere  
Mann; „wie kann ich, ohne mich zu compromittieren, mit  
Nathan über das Spezialarrangement, wie Sie es nennen, in  
Unterhandlung treten?“

Bizard nimmt aus seiner Westentasche ein kleines Päckchen  
Karten, wählt eine aus und reicht sie seinem Gast.

„Geben Sie ihm das,“ sagte er. Nathan wird begriffen,  
daß Sie es ernsthaft meinen und Sie dementprechend be-  
handeln. Sie brauchen ihm nichts weiter, als den Namen zu  
sagen und nichts weiter zu tun, als die von ihm verlangte  
Summe zu bezahlen. Die Bedingungen sind hoch, aber Sie  
können sie gewissermaßen als Kapitalanlage betrachten. Zu  
schreiben brauchen Sie absolut nichts, etwas Schriftliches ist  
nicht vonnöten. Es ist ja gerade die Quintessenz des Systems,  
daß es alles Risiko übernimmt, ohne daß die Klienten irgend-  
wie compromittiert werden.“

neue Besitzer sollte am 1. November aufziehen. Als der Brand in der Scheuer ausbrach, war vom derzeitigen Besitzer niemand anwesend und das Haus verschlossen, sodass die Hohenzollerger Feuerwehr durch die Fenster einsteigen musste. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

**Friedrichshafen, 31. Okt.** Gestern nachmittag halb vier Uhr ist der Ballon „Zeppelin“ des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, gefüllt mit dem überschüssigen Wasserstoffgas des 3. 3 zu einer Daueraufahrt aufgestiegen. Die Führung hatte Ingenieur Stahl. Teilnehmer waren Luftschiffkapitän Hader und Bau, sowie Ingenieur Lisch. Der Ballon stieg sehr rasch in die Höhe und war den Augen mit der Richtung über den See bald entschwunden.

**Friedrichshafen, 30. Okt.** Eine äußerst interessante Fahrt machte der Ballon „Württemberg“, der gestern mittag 12.25 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war. Er flog zunächst in südwestlicher, dann in nördlicher Richtung bis Balingen a. G. Dort kam er in eine andere Windrichtung und wurde wieder zurück bis nach Marzdorf bei Friedrichshafen getrieben, wo er heute nacht zwei Uhr glatt gelandet ist. Heute früh sechs Uhr wurde die Ballonhülle mittels Fuhrwerk nach Friedrichshafen gebracht.

**Aus Baden, 30. Okt.** Der bereits gemeldete Brand in Koblitzell war heute nacht 11 Uhr lokalisiert, sodass die Gefahr eines weiteren Umgriffens beseitigt war. Niergebrannt sind acht Wohnhäuser und viele Hintergebäude.

**Frankfurt a. M., 30. Oktober.** Leopold Sonnemann, der Begründer der „Frankfurter Zeitung“, ist heute abend gegen 10 Uhr im Alter von 78 Jahren gestorben.

**Köln, 31. Okt.** In der vergangenen Nacht stiegen die Luftschiffe P. 1 um 11.55 Uhr, M. 2 um 12.10 Uhr und B. 2 um 12.25 Uhr von der Ballonhalle in Bickendorf zu einer Daueraufahrt auf. Die Luftschiffe schlugen die Richtung nach Wesel ein. B. 2 landete heute früh kurz nach 8 Uhr wieder vor der Halle, P. 1 kurz nach 10 Uhr, M. 2 um 11.20 Uhr.

### Die badischen Landtagswahlen.

**Karlsruhe, 30. Okt.** Bei der heutigen Stichwahl wurden gewählt: 13 Natl., 10 Soz., 5 Demokr., 3 Zentr., 2 Konf., 1 Freis., 1 Bund d. Landw. Danach setzt sich der neue Landtag zusammen aus 26 Zentr. (1905 28), 20 Soz. (12), 17 Natl. (23), 6 Demokr. (5), 2 Konf. (3), 1 Freis. (1), 1 Bund d. Landw. (1).

Gewählt wurde in Meßkirch-Stockach Weishaupt (natl.), in Konstanz Benedey (Demokr.), in Eugen-Konstanz Schmidt (natl.), in Donaueschingen Eugen Hilpert (natl.) in St. Blasien-Waldhorst Prof. Blümmel (Ztr.), Säckingen-Schoppsheim-Waldshut Dieterle (Ztr.), Stadt Lörrach Kösch (Soz.), Lörrach-Land Breitenfeld (Soz.), Schoppsheim-Schönbau Müller (Soz.), Stadt Freiburg I Fehrenbach (Ztr.), Stadt Freiburg II Kräutle (Soz.), Stadt Freiburg III Gähring (natl.), Emmendingen Pfefferte (natl.), Bahre Munsch (Soz.), Triebberg-Sillingen-Wollach Hummel (Demokr.), Lahr-Offenburg Peimburger (Demokr.), Offenburg Muser (Demokr.), Stadt Baden-Baden Koellin (natl.), Stadt Rastatt Rechtsanwalt Vogel (Demokr.), Karlsruhe-Land Red (natl.), Karlsruhe II Nebmann (natl.), Stadt Karlsruhe III Willi (Soz.), Durlach-Etlingen-Pforzheim Gierisch (Konf.), Stadt Pforz-

heim I Odenwald (freis.), Bruchsal-Durlach Kurz (Soz.), Stadt Bruchsal Wiedemann (Ztr.), Breiten-Bruchsal Schmidt (Bund d. L.), Heidelberg-Wiesloch Pfeile (Soz.), Schweisingen Kahn (Soz.), Wahlkreis Mannheim IV König (natl.), Heidelberg I Prof. Rohrbach (natl.), Ettingen-Einsheim Geiger (natl.), Heidelberg II Oberamtsrichter Koch (Jungl.), Heidelberg-Eberbach Maier (Soz.), Mosbach Vanshbach (Konf.), Borberg-Abelsheim Leiser (natl.).

### Ausländisches.

**Prag, 30. Okt.** Nach einer Meldung der Narodni Listy haben die tschechischen Eisenbahnbediensteten und Beamten als Protest gegen ihre angebliche nationale Zurücksetzung die passive Resistenz für den Winter beschlossen. Die Postangestellten sollen zum Anschluß bewegt werden.

**Rom, 31. Okt.** Fürst und Fürstin Bülow sind heute abend hier eingetroffen.

In Neapel ist der deutsche Werkmeister Adam Haas von der Eisengießerei Cda, ein strenger Vorgesetzter, von drei Italienern erschlagen worden. Sie hatten ihn vorher hinterlistig zu einem Glase Wein eingeladen.

### Rebellion in Griechenland.

**Paris, 30. Okt.** Ein Korrespondent der „Agence Havas“ beobachtete den Kampf von einer Seite des Hügel aus, von wo aus man die Stellung des rebellischen Marinekapitäns Zypalbos mit seinen acht Torpedobooten genau verfolgen konnte. Vor der Insel befanden sich griechische Kriegsschiffe und man sah auch ein altes, austrangiertes Panzerschiff. Die drei von Zypalbos Torpedobooten eröffneten kurz nach 4 Uhr das Feuer. Das Geschützfeuer war sehr lebhaft. Die Kugeln schlugen in die Insel ein, dagegen sah der Korrespondent nur ein einziges Geschütz, das ein Torpedoboot erreichte. Durch das heftige Feuer wurde ein starker Pulverdampf emwickelt. Die rebellischen Torpedos zogen sich der Reihe nach zurück und man konnte schließlich sehen, wie sie sich zum Schutze hinter den Hügel verchanzten. Das Feuer wurde eingestellt. Das Haupttorpedo der Rebellen zog eine Flagge auf, deren Bedeutung der Korrespondent aber nicht erkannte.

**Athen, 31. Okt.** In der Bucht von Phaleron sind zwei weitere englische Kriegsschiffe eingetroffen, sodass gegenwärtig 4 englische und 1 russisches Kriegsschiff dort anker. Die Garnison von Athen hat die Kasernen wieder bezogen. — Von den meuternden Marineoffizieren befinden sich jetzt 9 in Haft. Zypalbos soll sich mit einigen anderen ins Gebirge geflüchtet haben, aber von der Genarmee umstellt sein. Unter den Unteroffizieren der Marine macht sich eine gewisse Erregung geltend, doch hofft man, sie zu beruhigen. Die Beschuldigungen des Torpedobootszersetzers „Stenboni“ sind nicht sehr schwer. Insgesamt sind bei dem vorgestrigen Feuergefecht 4 Mann getötet worden. Die aufständischen Befehlshaber der Torpedobooten haben sich ergeben.

**Berlin, 30. Okt.** In den hiesigen leitenden Kreisen wird der Handstreich des Leutnants Zypalbos, soweit politische Folgen in Betracht kommen, als bedeutungslos angesehen.

**Athen, 31. Okt.** Hier erhält sich das Gerücht, daß ungefähr 80 Marineoffiziere, die sich mit den Forderungen Zypalbos einverstanden erklärten, sich aber nicht mit ihm im Arsenal vereinigen wollten, beschloffen haben sollen, ihre Entlassung zu fordern, wenn nicht gewisse höhere Offiziere pensioniert würden, wie es schon Zypalbos verlangte.

**Athen, 30. Okt.** Die meuternden Marineoffiziere haben in der letzten Nacht die Flucht ergriffen. Sie gingen zwischen Kleusis und Maraga an Land; vier von ihnen wurden gefangen genommen. Zypalbos befindet sich noch auf der Flucht. Der Kommandant des Kreuzergeschwaders Miaulis hat das Arsenal wieder besetzt; die dort befindlichen Meuterer ergaben sich und bezogen tiefe Kniee über das Geschehene. Dem zweiten Offizier des Torpedobootszersetzers „Aspis“ ist es gelungen, den Kommandanten des Schiffes festzunehmen und an Land zu bringen. Er fuhr sodann nach Korinth, von wo er der Regierung telegraphisch mitteilte, daß die Bewegung als vollkommen beendet angesehen werde.

**Athen, 30. Oktober.** Die gesamte Presse verdammt auf das Schärfste die Offiziere, die die Meuterei angezettelt haben und beklagt die Beschädigungen, die der Torpedobootszersetzter „Stenboni“ erlitten hat. Die Zeitungen fordern die exemplarische Bestrafung der Schuldigen an den höchsten Interessen des Vaterlandes, das durch den Wahnsinn einiger Ueberpannter kompromittiert sei. Die Zeitung „Embras“ versichert, daß gestern nachmittag die bei dem Obersten Jorbas vereinigten Befehlshaber der Landtruppen den dem König, der Verfassung und der gesetzlichen Regierung geleisteten Treueid erneuert hätten. Patrouillen, welche die Offiziere, die noch nicht verhaftet sind, verfolgen, haben den Befehl erhalten, im Falle des Widerstandes von ihren Waffen gegen die Offiziere Gebrauch zu machen.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 30. Okt.** Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 1200 Zentner zugeführt. Preis 5,40 M. und 5 M. per Ztr.

**Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart.** (Marktamtlich festgestellt.) Am 30. Okt. waren aufgestellt 271 Wagen, davon Neuzufuhr 170 Wagen, und zwar: 53 aus Italien, 60 aus Frankreich, 24 aus Hessen-Rheinland, 5 aus Oesterreich, 23 aus der Schweiz, 5 aus Belgien-Holland. Nach auswärts sind abgegangen 86 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Italien 830—960 Mark, aus Frankreich 950—1020 M., aus Hessen-Rheinland 940 bis 1030 M., aus Oesterreich 900—1040 M., aus der Schweiz 900—960 Mark, aus Belgien-Holland 850 bis 920 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 4.80—5.50 Mark. Marktlage: Lebhaft. — In der Auktionshalle von Robert Hallmayer wurden an Stelle der früheren Versteigerungen heute 34 Waggons freihändig verkauft.

Die Gesamteinfuhr von Waggonladungen Mostäpfel betrug bis einschließlich 30. Oktober in diesem Herbst zusammen 4026 Waggons und stellt sich wie folgt zusammen: 2516 Waggons aus Italien, 559 aus Hessen-Rheinland, 331 aus Frankreich, 246 aus der Schweiz, 198 aus Oesterreich-Ungarn, 115 aus Belgien-Holland, 40 aus Preußen, 18 aus Bayern, 1 aus Elsaß, 1 aus Baden, 1 aus Württemberg. Hier von wurden von Robert Hallmayer 877 Wagen verkauft.

**Heilbronn, 30. Okt.** Bei der gestrigen Weinmostversteigerung der Heilbronner Weingärtnergesellschaft ging das gesamte angebotene Quantum ab, wie die waren Becken. Es standen zum Verkauf 25 Eimer Schwarz-Riesling für den 51—54 Mark für das Gl. geboten wurden, 45 Eimer Trollinger, der Käufer zu 62—66 M. pro Gl. fand, 45 Eimer Weißwein mit Angeboten von 45—47 Mark für den Gl. und 19 Eimer Weißriesling, der mit 62—66 Mark pro Gl. gewertet wurde. Aus allen Landes-teilen hatten sich Käufer eingefunden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauff, Alsenfeld.

Sir Simon betrachtet die Karte; sie ist vollständig weiß, bis auf ein rotes, von einem schwarzen Pfeil durchbohrtes Herz.

„Guter Gott, wie schrecklich! Ein moderner Letztredend“, sagte er schauernd. „Und Sie sind überzeugt, Wizard, daß das wirken wird, daß keine Absage zu befürchten ist; es wäre schrecklich, sein Glück in dieser Weise zu versuchen und ein Fiasko zu erleben.“

Es klingt eine gewisse belustigte Verachtung im Wizard's Stimme heraus, als er erwidert:

„Ein Fehlschlag ist ausgeschlossen. Wenn Miss Challenor die Reise auf Grund dieses Spezialarrangements antritt, so wird in der von Ihnen gewünschten Weise für ihre Gesundheit Sorge getragen.“

Mit diesen Worten öffnet er die Tür, als wolle er damit andeuten, daß weiter nichts zu sagen ist, und führt seinen Gast die Stufen hinunter in ein prächtiges Treppenhäus, wo zwei Bediente sofort eifertig herbeistürzen. Der eine erscheint mit Sir Simons Hut und Daseelock, der andere reißt die Tür auf, um den draußen haltenden Wagen herbeizurufen. Einige wenige alltägliche Abschiedsworte werden gewechselt, der Wagen rollt davon, und Wizard blickt ihm mit rätselhaftem Lächeln von der obersten Treppe nach. Die elegante Equipage unterscheidet sich in nichts von den hundertern, die in Piccadilly verkehren, und dennoch trägt sie den Urheber eines furchtbaren Dramas von dannen.

Nach einer Minute geht Wizard wieder langsam die Treppe hinauf, in das Zimmer, in welchem er seinen Gast bewirtet hat. Er drückt auf eine geheime Feder in der Wand, und zum Vorschein kommt ein sehr sinnreich verdeckter, eiserner Schrank; er entnimmt ihm ein kleines, in Maroquinleder gebundenes Buch, in das er schnell einige Eintragungen macht. Er schreibt diese Notizen in Geheimschrift nieder, so daß sie für jeden, der nicht den Schlüssel dazu besitzt, unverständlich sind. Als er damit fertig ist, legt er das Buch wieder in den Schrank, verschließt denselben, schiebt die geheime Wand wieder vor und sieht nach der Uhr, als ob an die Tür klopf, und ein Diener mit der Meldung eintritt.

„Doktor Zaverthal.“

Der Gemeldete tritt schnell in das Zimmer, und Wizard begrüßt ihn mit der lebenswürdigsten Herzlichkeit eines Mannes, der sich freut, einen ihm sympathischen Menschen vor sich zu sehen. Das dauert indessen nur so lange, bis der Diener die Tür geschlossen und sich zurückgezogen hat. Sie sind kaum einen Augenblick allein, da schwindet die etwas demonstrativ zur Schau getragene Freundschaft auf beiden Seiten, und an ihrer Stelle tritt eine noch stärkere Ungezogenheit, die deutlich darauf hinweist, daß ihre Beziehungen recht vertraulich und intim sein müssen.

„Alles in Ordnung?“ fragt Wizard mit einer gewissen Angst in der Stimme, aus der man die Wichtigkeit, die er der Antwort beimißt, deutlich erkennen kann.

„Ein sehr gutes Geschäft“, versetzt der Doktor, indem er seine Hände vergnügt aneinander reibt und sich mit der Miene eines Menschen, der sich hier vollständig zu Hause fühlt, in einen Lehnstuhl niederläßt. Er ist in seiner Weise fast ebenso interessant, als wie sein Freund. — Dieser englisch sprechende Arzt mit dem merkwürdigen, ausländischen Namen. Kurz an Gestalt, ist er dabei aber rüchlich und kräftig und trägt auf seinem dünnen, wettergebräunten Gesicht den freundlichen Ausdruck eines gutmütigen Menschen, der bei seinen Patienten wohl sehr beliebt sein mag. Wenn man jedoch näher hinsieht, namentlich jetzt, wo er jede Zurückhaltung abgelegt hat, kann man in seinen blauen, immer lächelnden Augen dieselbe räuberische Kälte bemerken, die bereits an Wizard's Augen aufgefallen ist. Hier, wo man ihn zum ersten Male in voller Ungezogenheit erblickt, würde er, wenn man ihn genauer studierte, vielleicht den Eindruck eines Mannes machen, der sich stets auf den „genialen Kerl“ herausspielt und sich in diese Rolle, obwohl sie ihm gar nicht liegt, schon so hineingelegt hat, daß er nur noch mit Mühe aus ihr herauskann. Je länger er seinem Gedächtnis von seltsamen Erlebnissen auf hoher See erzählt, desto härter und schroffer wird sein Gesicht, während die schauernde Weichheit seiner Stimme einen metallischeren Klang annimmt.

Wizard, der augenscheinlich die Gewohnheiten des Doktors kennt, mißte ein Glas Claret und Wasser und händigte es ihm ohne weitere Bemerkungen ein, als wenn sich das ganz

von selbst verstünde. Dann lehnte er sich an den Kamin und fuhr in seinen Fragen fort:

„Ueber drei der „Spezialfälle“ habe ich per Post Nachricht erhalten. Einer war ja wohl noch nicht erledigt, als Sie Gibraltar verließen?“

„Das war Trejusis, der Kohlenminenbesitzer und Millionär von Lynesse“, sagte Zaverthal, indem er an seinem Claret nippte. „Er starb, als wir die Bay von Biskaya kreuzten. Wie ich Ihnen bestätigen kann, handelte es sich um eine Lebenskrankheit mit Komplikationen.“

Fortsetzung folgt.

### Schusters Klage.

„Die Armen lauf'n barfuß.“  
So brummt der Schuster Weit,  
Die Duam und Dirndln rad'n,  
Zum Geh'n hab'n f' nimmer Zeit.

Die Jehnerl, die dem Schuafster  
Fürs Flic'n war'n vergummt,  
Die wer'n f' gleich mit Schau'n  
Der Straß'nbahn in Schland.

Der Reiche sitzt im Auto,  
Als möcht' er d' Stiefel spar'n,  
Und ist tun f' gar mit Kollschub  
Am Asphaltpflaster fahr'n.“

So schimpft der Weit und jammert:  
„Koa Schuafster kann mehr b'stehn,  
Die wiaff'n miteinander  
S'ieht selber barfuß geh'n.“

W. R.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Pfalzgrafenweiler, den 31. Okt. 1909.

### Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

### Christian Krauss

(alt Schwanewirt)

heute Abend 6 Uhr im Alter von 74 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

Luise Krauß geb. Schüler.

Beerdigung: **Mittwoch nachmittag 2 Uhr.**

### Altensteig.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft am **Mittwoch den 3. November**

**geschlossen.**

**Christian Krauss.**

Zimmersfeld, den 1. Nov. 1909.

### Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

**Elisabeth Geigle**  
Witwe, geb. Braun

am Sonntag nachm. 5 Uhr nach längerem Leiden von dem allmächtigen Gott in die Ewigkeit im Alter von 68 Jahren abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

der Sohn:

Friedrich Geigle, Schneidermeister mit Familie

die Tochter:

Elisabeth Schauble, Witwe, mit ihren Kindern.

Beerdigung: **Mittwoch, den 3. Nov., vorm. 10 Uhr.**

### Weinbücher für Wirte etc.

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

**L. Laut, Altensteig.**

### Damenkranz

am **Donnerstag, den 4. ds.**  
im **Gasthaus z. Schwanen**  
(Abschiedsfeier).

### Eichene Abfälle

in der Stärke von 2 bis 8 cm. verschiedener Länge und Breite für Schreiner oder Wagner passend, hat billig zu verkaufen, wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Durrweiler.

Wegen Wegzugs sehr Unterzeichneter **14 guteingewohnte**



**Bienen-völker**

(Rastendöcker) samt Stand, sowie **24 junge**



**Hühner**

dem Verkaufe aus

**Schull. Kautter.**

### Beteiligung!

Ich suche mich mit größerem Kapital an gut gehendem Fabrik- oder Handelsgeschäft still oder aktiv zu beteiligen.

Ausführliche Offerten unter Kapitalist hauptpostlagernd Frankfurt a. M. erbeten.

### Flechten

stets und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hauterkrankungen, aller Art **offene Füße**

Schnecken, Heilgeschwür, Aderleite, Mein Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehalt zu werden, mache doch einen Versuch mit der besten Heilmittel

**Rino-Salbe**

bei von Gilt und Co. Preis Mark 1.10 u. 2.20. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün u. s. P. Schaubert & Co., Weinböck-Druckerei. Falschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

### Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.  
Gegründet 1875.

Unter Verwalt. der Stuttgarter Akt- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft **Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.**

**Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.**

Gesamtversicherungsstand: **770 000 Versicherungen.**  
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter **überall gesucht.**

Prospekte kostenfrei durch

**Chr. Burghard jr., Kaufmann** in **Altensteig, G. Schneider,** Baumaterialiengeschäft in **Altensteig.**

Gestorbene.

Stuttgart: **Heinrich Bacher,** Oberkontrollleur's Witwe, 72 J.

Gannstatt: **Marie Schmitt,** geb. Weiser, Oberförsters Witwe.

Stuttgart: **Oskar v. Haag,** Oberst j. D., 58 J.

Bismarck: **Christian Bed,** A. würt. Kammermusik a. D., 81 J.

Verneek.

### Einladung.

Es ergeht hienit an alle

**40-er**

(Männer und Frauen, auch Jünglinge und Jungfrauen) die herzl. Einladung sich **heute (Mittwoch) abend** zu einer

**gemütlichen Unterhaltung**

bei

**Mehlsuppe und**

**Bodbraten**



nebst gutem **Neuen** und feinem Bier sich zahlreich einzufinden bei

**Rühle z. Waldhorn.**

### Verlobungskarten

in einfacher und feinsten Ausführung

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**

### Frauen,

die gut rechnen können,

verwenden zum

**Frühstück und Abendbrot**

mehrmals wöchentlich

**Marco Polo-Tee!**

Eine grosse Tasse dieses delikaten und wohlbekömmlichen Getränkes kostet

**nur 1-2 Pfennig.**

Drei Geschmacksrichtungen:

**Mild - mittelstark - sehr kräftig!**

Echt nur in verschlossenen Packungen!

Preis: Mk. 0.60 bis Mk. 1.30 per 1/2 Pfund.

Die Importeure:

**Franz Kathrein's Nachfolger**

G. m. b. H.

**München und Hamburg.**

Stüberlagen in **Altensteig** bei den Herren: **Geig. Schüler jun.,** Th. Schüler, Spothofer.

### W. Rieker'sche Buchhlg.

XXXXXXXXXXXX **L. Laut, Altensteig** XXXXXXXXXXXXXXX

nimmt jederzeit Bestellungen auf

■ **Bücher** ■

■ **Lieferungswerke** ■

und **Zeitschriften**

entgegen und liefert diese zu den überall üblichen Buchhändlerpreisen ohne jeden Preiszuschlag.

